

## Opern-Dramaturgie

Donnerstag, 12. Juni, 18–21 Uhr

Leitung: **Anselm Gerhard**, Bern

**Karol Berger**, Palo Alto, CA:

Dahlhaus' Konzeption von Wagners Operndramaturgie

**Lorenzo Bianconi**, Bologna:

Dramaturgie der italienischen Oper:

Vorzüge und Grenzen einer vergleichenden Deutung

**Peter Ruzicka**, Hamburg:

Zur Bühnenästhetik einer „Zweiten Moderne“

**Ivana Rentsch**, Zürich:

Facetten der dramaturgischen Opernanalyse.

Die ‚Literaturoper‘ als Erklärungsmodell

für das Musiktheater nach 1900

## Theorie und musikalische Analyse

Freitag, 13. Juni, 10–13 Uhr

Leitung: **Hans-Joachim Hinrichsen**, Zürich

**Thomas Ertelt**, Berlin:

Carl Dahlhaus und das Projekt einer „Geschichte der

Musiktheorie“: Idee, Konzeption, Realität

**Michael Heinemann**, Dresden:

Riemanns Schatten.

Zu Dahlhaus' „Entstehung der harmonischen Tonalität“

**Ariane Jeßulat**, Würzburg:

*Ethos* und *Pathos* – Zum Problem der analytischen Perspektive

**Alexander Rehding**, Cambridge, MA:

Carl Dahlhaus zwischen Tonalität und ‚tonality‘

## Jenseits der New Musicology:

Perspektiven der Musikhistoriographie

Freitag, 13. Juni, 15–18 Uhr

Leitung: **Hermann Danuser**, Berlin

**Juan José Carreras**, Zaragoza:

Nationale Musikhistoriographie im europäischen Kontext

**Birgit Lodes**, Wien:

Musikhistoriographie ohne Kunstwerke?

Carl Dahlhaus und die Alte Musik

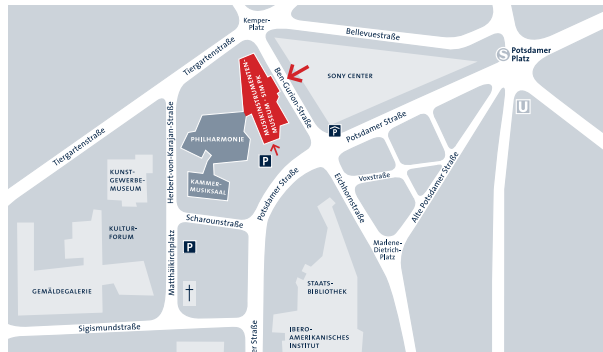
**Reinhard Strohm**, Oxford:

Der musikalische Werkbegriff

in Moderne und Postmoderne

**Anne C. Shreffler**, Cambridge, MA:

Zur Historiographie Neuer Musik nach 1945



Staatliches Institut für Musikforschung  
Preußischer Kulturbesitz Berlin  
Curt-Sachs-Saal (Eingang Ben-Gurion-Straße)  
Tiergartenstraße 1, 10785 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten:  
dahlhaus2008@gmail.com  
oder postalisch:  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Musikwissenschaftliches Seminar  
Frau Lena Hoppe  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Mit freundlicher Unterstützung der  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
und der Fritz Thyssen Stiftung



# Werk | Wirkung | Aktualität CARL DAHLHAUS und die Musikwissenschaft

10.–13. Juni 2008

Staatliches Institut  
für Musikforschung  
Berlin



Titelfoto: Janusz Jędrasz



Veranstalt von der Humboldt-Universität zu Berlin  
mit dem Staatlichen Institut für Musikforschung PK



Am 10. Juni 2008 würde Carl Dahlhaus seinen 80. Geburtstag feiern können. Dieser Tag soll zum Anlaß eines wissenschaftlichen Symposions genommen werden, das sich mit ihm, seinen Schriften, seiner Wirkung und seiner Aktualität befaßt.

Als Nachfolger von H. H. Stuckenschmidt war Dahlhaus 1967 auf den Lehrstuhl für Musikgeschichte an der Technischen Universität Berlin berufen worden, wo er bis zu seinem Tode im März 1989 ein außerordentlich fruchtbares, weltweit beachtetes Wirken entfaltete, das zahlreiche Schüler aus dem In- und Ausland anzog.

Carl Dahlhaus war ein großer Gelehrter, der durch seinen intellektuellen Scharfsinn, die Kraft seiner Argumente, die ungewöhnliche Belesenheit und die Prägnanz seiner Formulierungskunst weithin wirkte. Seine Schriften haben nicht nur einen jeweiligen musikwissenschaftlichen Forschungsstand neu definiert, sie haben ihn in vielen Fällen allererst geschaffen und, indem sie das Denken und Sprechen über Musik verändert haben, die Musikwissenschaft im Ensemble der Kunst- und Geschichtswissenschaften neu verortet.

Das von Hermann Danuser, Peter Gülke und Norbert Miller konzipierte internationale wissenschaftliche Symposion verfolgt drei Ziele: erstens soll das Œuvre von Carl Dahlhaus wissenschaftshistorisch verortet und in seinem Stellenwert für den tiefgreifenden Paradigmenwechsel von einer Alten Musikwissenschaft zur New Musicology und darüber hinaus reflektiert werden; zweitens soll durch Einzelstudien die Struktur von Dahlhaus' musikwissenschaftlichem Denken und Argumentieren untersucht und präzise ausgeleuchtet werden; drittens sollen die Beiträge neue wissenschaftliche Forschung bieten und selbstreflexiv die von Dahlhaus empfangenen Anregungen, aber auch die Differenzen zu seinen Argumentationsstrategien bekunden, die für die eigene Praxis wichtig sind. Es geht also weder um Würdigung noch um Lob, es geht vielmehr um eine kritische Methodenreflexion, um historische Erkenntnis und auch um Wege künftiger Musikforschung.

## Eröffnungsveranstaltung Dienstag, 10. Juni, 17 Uhr

### Begrüßung

Das **Kuss-Quartett**

spielt Werke von Joseph Haydn und György Kurtág

**Vortrag** Norbert Miller: Der Schriftsteller Carl Dahlhaus

**Gespräch** zwischen Wolfgang Rihm und Siegfried Mauser

### Empfang

## Ästhetik und Musikphilosophie Mittwoch, 11. Juni, 10–13 Uhr

Leitung: **Peter Gülke**, Berlin

**Gianmario Borio**, Cremona:

Über den sozialen Gehalt des musikalischen Werkes

**Simone Mahrenholz**, Berlin:

Die Bedeutung des (Nicht-)Notierten in der Musik

**Albrecht Wellmer**, Berlin:

Überlegungen zum Werkbegriff

**Christoph Hubig**, Stuttgart:

„Tragödie der Kultur“ revisited: Carl Dahlhaus' Konzeption des Kunstwerks als Alternative zur Simmel-Cassirer-Kontroverse

## Zur Edition *Carl Dahlhaus*: *Gesammelte Schriften in 10 Bänden* Mittwoch, 11. Juni, 14.00–15.30 Uhr

Leitung: **Burkhard Meischein**, Dresden

**Pietro Cavallotti**, Bergamo:

Dahlhaus und die Editions kritik

**Clemens Fanselau**, Berlin:

Beziehungsnetze – Über den Nutzen von Editionen der Schriften von Musikern und Musikgelehrten

**Tobias Plebuch**, Oldenburg:

Zur Entwicklung des Schriftstellers Carl Dahlhaus

## Kritik

### Mittwoch, 11. Juni, 16–19 Uhr

Leitung: **Stephen Hinton**, Palo Alto, CA

**Eleonore Büning**, Berlin:

Dahlhaus als Musikkritiker

**Silke Leopold**, Heidelberg:

Carl Dahlhaus und das Regietheater

– mit den Augen von heute gelesen

**Giselher Schubert**, Frankfurt a. M.:

Strawinsky und andere.

Dahlhaus' Einstellung zum Neoklassizismus

**Elisabeth Schwind**, Konstanz:

Vom Elend der Musikkritik. Anspruch und Wirklichkeit

## Wege aus einer Alten Musikwissenschaft – ein Paradigmenwechsel?

### Donnerstag, 12. Juni, 10–13 Uhr

Leitung: **Rudolf Stephan**, Berlin

**Theo Hirsbrunner**, Bern:

Dahlhaus und die Neue Musik

**Helga de la Motte-Haber**, Berlin:

Analyse und Werturteil

**Tobias Robert Klein**, Berlin:

Dahlhaus the progressive

**Norbert Miller**, Berlin:

Reminiszenzen an den Hochschullehrer Carl Dahlhaus

## Dahlhaus lesen: Vier Lektüren von „Zur Methode der Opern-Analyse“ Donnerstag, 12. Juni, 16.00–17.30 Uhr

Leitung: **Camilla Bork**, Berlin

**Claire Badiou**, Paris:

Oper als Theaterereignis – Dahlhaus'

dramaturgische Lektüre des *Figaro*-Finales

**Gundula Kreuzer**, New Haven, CT:

Analyse, Historiographie, „opera studies“:

Dahlhaus, Rossini und das 19. Jahrhundert

**Clemens Risi**, Berlin:

Das Surplus der Performance oder

der „Beziehungszauber“ der Aufführung:

Dahlhaus' *Figaro*-Analysen im Lichte

aktueller Inszenierungen